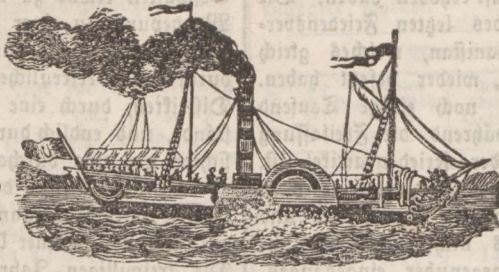


# Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.  
Anserate aus Petitschrift die Spaltzeit 1 Sgr.  
Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonniert für **1 Thlr.** vierteljährlich  
hier in der Expedition  
auswärts bei jeder Postanstalt.  
Monatlich für hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

## Staats-Lotterie.

Berlin, 29. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 117ter Königlich Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 11,047. 55,380. 63,062 und 68,953; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 15,149. — 43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1795. 2780. 5310. 9157. 10,031. 12,035. 12,452. 14,460. 15,793. 20,668. 20,748. 25,310. 25,940. 26,076. 27,190. 37,241. 38,247. 38,847. 38,952. 41,358. 41,417. 45,210. 48,317. 50,197. 52,659. 54,683. 58,954. 60,320. 60,810. 62,015. 64,200. 66,689. 68,081. 69,028. 69,593. 72,415. 74,879. 77,666. 83,014. 83,083. 90,154. 93,475 und 94,563.  
— 42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4933. 5724. 7029. 10,497. 16,030. 17,715. 18,872. 19,509. 22,178. 23,001. 24,805. 25,522. 26,444. 26,616. 27,991. 29,320. 31,322. 34,535. 36,032. 38,237. 38,465. 41,317. 45,233. 46,806. 49,543. 53,035. 56,511. 59,669. 59,863. 61,721. 61,775. 63,902. 64,876. 71,881. 73,235. 75,022. 81,739. 83,618. 84,788. 85,660. 88,782 und 93,340. — 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4322. 5206. 5566. 5704. 6648. 7774. 9042. 10,215. 10,246. 10,574. 10,629. 11,158. 11,349. 12,272. 12,890. 13,702. 14,951. 15,588. 17,339. 20,160. 23,227. 24,982. 26,056. 27,299. 28,341. 28,467. 31,527. 32,368. 34,076. 34,264. 34,702. 36,062. 37,941. 38,814. 41,761. 42,851. 42,983. 44,538. 45,292. 48,412. 50,294. 51,248. 51,561. 55,971. 60,423. 61,925. 62,151. 66,602. 68,452. 70,612. 72,003. 72,715. 76,895. 77,106. 77,200. 77,617. 78,780. 81,859. 82,223. 85,741. 87,839. 88,071. 88,457. 90,819. 90,873. 91,943. 92,562. 92,585. 92,835. 93,071. 93,861. 94,416 und 94,669.

(Privatnachrichten zufolge fielen obige 4 Gewinne von 5000 Thlr. nach Berlin bei Burg, nach Warmen bei Holzschuber, nach Düsseldorf bei Spaß und nach Liegnitz bei Schwarz. — Nach Danzig bei Rogoll fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 15,149, 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7029, 23,001, 24,805 und 53,035, 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 9042.)

## Kundschau.

Berlin, 29. April. Die kirchliche Einsegnung des Ehebundes Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Stephanie zu Hohenzollern-Sigmaringen mit Sr. Majestät dem Könige Dom Pedro V. von Portugal, fand heute durch Procuracion in der St. Hedwigskirche statt, wobei Se. Durchlaucht der Erbprinz Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen, Bruder der Braut, die Stelle des königlichen Bräutigams vertrat. Se. Majestät der König hatte zu bestimmen geruht, daß die Feierlichkeiten dieser Vermählung der Höchsthöchsten Hause, so wie dem Herzen des Monarchen nahestehenden fürstlichen Prinzessin königlichen Glanz und Pracht zeigen und sämtliche hohe Mitglieder der Herrscherfamilie bei der Trauungs-Ceremonie anwesend sein sollten. Leider verhinderte die Krankheit Sr. Majestät des Königs Allerhöchstseins, so wie Ihrer Majestät der Königin persönliches Erscheinen, in Folge dessen Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, in höchstdeffens Familienkreise die erlauchte Prinzessin bei Höchsthöher jedesmaligen Anwesenheit in Berlin herzliche Aufnahme gleich einer Tochter gefunden, die Stellvertretung übernommen hatte. (3.)

Berlin, 29. April. Unser Hof sieht dem in neuerer Zeit angekündigten Besuche der russischen Herrschaften schon gegen Ende künftigen Monats entgegen. Die Abreise von Petersburg wird dem Vernehmen nach in Folge einer von dem Hofe zu Hannover an die Kaiserl. Herrschaften ergangenen Einladung zu dem am 27. d. Mts. bevorstehenden Geburtstage des Königs von Hannover, beschleunigt werden. Die Kaiserin-Mutter wird für diesen Sommer das Bad Wildbad zum Aufenthalte wählen. Die Kur dürfte zu Anfang Juli beginnen und der Reise dorthin ein Besuch unseres Hofes vorhergehen, welcher die Ankunft der Kaiserin-Mutter gegen Ende Juni erwartet.

Der General-Musikdirector Meyer beer, welcher den Winter in Italien verlebte, ist am 24. nach Berlin zurückgekehrt.

— Für den Bau der vor der Hauptfront des Neuen Museums zu errichtenden Säulenhalle sind 50,000 Thlr. angewiesen worden und derselbe wird nun baldigst beginnen.

— Der Kriminal-Senat des Kammergerichts verhandelte in seiner Sitzung vom 27. d. Mts. den Prozeß gegen den Apfelweinhändler Pertsch wegen Medizinal-Pfuscherei in der Appellations-Instanz. Der Angeklagte war in erster Instanz vom hiesigen Kriminalgericht zu 20 Thaler Geldbuße verurtheilt worden. Er sollte nämlich einem besondern, an ihn erlassenen polizeilichen Verbote zuwider in zwei Fällen die Heilung von Krankheiten durch Apfelwein, Milch und Wasser unternommen haben. Der eine Fall betraf den Hofgärtner Nietner in Sanssouci, der von den Leibärzten des Königs, den Geh. Räten Schönlein und Grimm bereits aufgegeben und dem Tode nahe durch die Kur des Angeklagten wieder geheilt worden sein soll. Im Audienztermin vor dem Kammergericht war der Angeklagte in Begleitung des Rechtsanwalts Lewald als des von ihm erwähnten Verteidigers erschienen und hielt zunächst selbst eine Verteidigungsrede, in der er mittheilte, wie er an sich selbst die wohlthätige Wirkung des Apfelweins erprobt, wie er darauf gekommen sei, den Apfelwein mit Milch und Wasser zu mischen, wodurch er schon Tausende von den schwersten Leiden geheilt, darunter Viele, die von den geschicktesten Ärzten bereits aufgegeben seien. Er hob besonders hervor, daß er nie in gewinnsüchtiger Absicht, sondern stets nur aus Liebe zu seinen leidenden Mitmenschen gehandelt, und daß der Herr Großes durch ihn vollbringen lasse. — Der Verteidiger will Apfelwein, Milch und Wasser nicht als Medikamente anerkennen und beantragt die Freisprechung seines Klienten. Der Gerichtshof bestätigte indes das erste Urtheil.

Dresden. Dem hiesigen Journal wird gemeldet: „Seit einigen Tagen bemerkt man eine Masse todter oder mit dem Tode ringender Vögel an den Ufern der Elbe. Einsender dieses nahm eine todtelst, die er am Elbufer fand, mit nach Hause und legte sie einer Kaze vor; einige Zeit nach dem Genuße dieser Elster bekam die Kaze Erbrechen. Ich verfügte mich hierauf anderweit am Elbufer und bemerkte, daß auf der Elbe Brotstückchen schwammen, die durch die Stadtschleusen dahin geführt und mit Phosphor bestrichen waren. — Es folgt hieraus, daß auch Fische vergiftet werden können, die dann vielleicht zum Verspeisen zu Markte gebracht werden.“

Paris, 25. April. Die Wahlen haben heute unter nur mäßigem Zudrang ihren Anfang genommen, denn die arbeitenden Klassen werden sich, wie gewöhnlich, erst am zweiten Tage massenhaft beteiligen. Außer dem universellen Kandidaten der Menschheit, Herrn Adolph Vertron, der ein Budget für jeden Einzelnen und eine Sicherheit für Unverletzlichkeit der Weiber will, hat diesmal noch manch' Einer ein schnuriges Programm angeschlossen; so Charlemagne Bezot, Kandidat der Wahrheit, Bourdon als Reformator der Schlachthäuser, und Willatte als Verkleinerer der Mietzen.

— 29. April. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß 42,060 Mann, welche aus der Altersklasse vom Jahre 1856 nicht eingezogen worden, zum aktiven Dienst berufen sind. Im Berichte des Kriegsministers Marshalls Vaillant heißt es: Die Reductionen des Jahres 1857 haben den Effektivbestand, besonders bei der Infanterie, unter die durch das Budget festgestellte Vollzähligkeit herabsinken lassen. Die Erfordernisse des Dienstes verlangen die budgetgemäße volle Zahl von 392,000 Mann. Jedes Infanterie-Regiment wird dann 1900 Mann stark sein können, ohne daß man die Beurlaubten einzuberufen nötig hätte. Der Bericht schätzt die Vermehrung der bis Mitte Juni Eintretenden auf 33,000 Mann.

— Sowohl von Paris als aus der Provinz kehren in diesem Augenblicke viele polnische Flüchtlinge, theilweise mit Frau und Kindern, in ihr Vaterland zurück. Den Unbemittelten wird

von der russischen Regierung eine Reise-Unterstützung und zollfreie Einführung ihrer Habseligkeiten gewährt.

— Eine telegraphische Depesche aus Marseille sprach von neuen Zermürfungen zwischen England und Persien. Das Journal de Konstantinople bringt darüber folgendes Nähere: „Unser Korrespondent von Tabris meldet uns, daß laut den neuesten Nachrichten aus Teheran sich ernstliche Schwierigkeiten zwischen dem Schah und der englischen Gesandtschaft erhoben haben. Die Perser nämlich sollen mit Verletzung des letzten Friedensvertrages ein ausgedehntes Gebiet in Afghanistan, welches gleich weit von Kandahar wie von Herat liegt, wieder besetzt haben. Außerdem halten die persischen Behörden noch einige Tausend Afghanen und Inder aus Herat fest, während die Freilassung derselben eine der Hauptbestimmungen der Friedensartikel ist. Auch die Frage wegen des Gebietes und der Geldsorten wird in Herat fortwährend Veranlassung zu zahllosen Plackereien und Verlegenheiten, so daß Persien durchaus nicht den Verpflichtungen nachkommt, die es England gegenüber eingegangen, während England treu allen seinen Verpflichtungen gegen Persien nachgekommen ist.“

Neapel, 17. April. Der Frühling ist heuer verspätet eingetreten, nun aber hat er seine ganze Pracht in üppiger Fülle entfaltet. Alle Bäume sind grün, der Drangenbaum fängt an den betäubenden Duft seiner Blüten zu spenden, und selbst die Eiche und der Weinstock haben begonnen sich zu belauben. Doch was letzteren anbelangt, sollen in Apulien zugleich mit den jungen Nebensprossen sich leider auch Krankheits Symptome wahrnehmen lassen. Bisher war Apulien von der Traubenkrankheit verschont geblieben. Auch die Saaten stehen überall prächtig. Es mangelt ihnen weder an Regen noch an Sonnenschein, und ihr Gedeihen kann daher kaum günstiger vor sich gehen.

Konstantinopel, 14. April. Vorigen Sonnabend sah man auf der hohen Pforte ein imposantes Militär-Schauspiel. Es hatte der Sultan beschlossen, den Sold aller Militäre zu erhöhen und zur feierlichen Verkündigung den größten Theil der Garnison Stambuls um sich zu vereinigen. Die Gnade desselben wurde mit einem donnernden „Lange lebe der Padschah!“ aufgenommen, und ein rührendes Gebet mit Amen beschloß diesen Akt. Die Erhöhungen sind zwischen  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{2}{3}$  mehr, als das bisherige Gehalt beträgt. Die Natural-Lieferungen sind sich jedoch gleich geblieben. Ersteres ist eine nothwendige Folge der Entwerthung des Papiergeldes; auffallend ist's nur, daß die Erhöhung von  $\frac{2}{3}$  auf die höheren Gehälter der Offiziere, die von  $\frac{1}{3}$  auf die der Gemeinen gekommen ist.

— Die Regierung ist nun wirklich mit mehreren der größten europäischen Bankhäuser in Unterhandlungen getreten, um ein Anlehen abzuschließen. Zu diesem Zwecke ist vor acht Tagen Herr Landauer, ein Agent des Hauses Rothschild, aus Paris hier angekommen. Außerdem soll sich auch der Agent einer schweizerischen Kapitalisten-Gesellschaft hier befinden. Die Börse hat diese Nachrichten voreerst außerordentlich kühl aufgenommen, und nach den Goldcoursen zu schließen, würde man hier nur wenig Vertrauen zu dem Zustandekommen eines Abschlusses hegen. In dem ist dem in der That nicht so, und wenn neuerdings das Papiergeld gefallen ist, so hat man darin wohl nur ein Manöver der hiesigen Bankiers wider die kleineren Kapitalisten zu erkennen, welches bezweckt, den letzteren die Kaimé zu einem niedrigen Course aus den Händen zu locken. Die Regierung ihrerseits will natürlich möglichst günstige Bedingungen und zeigt deshalb noch eine gewisse Kälte. Was das Quantum angeht, dessen die Türkei bedarf, um ihr finanzielles System zu retabiliren, so veranschlagt man dasselbe wohl zu gering auf zehn Millionen Pfund Sterl. Ich erinnere in dieser Hinsicht daran, daß schon im Frühjahr 1857 von 12 Millionen die Rede war. Seitdem sind eine Anzahl kleinere Anleihen mit hiesigen Bankiers abgeschlossen worden, von denen der Betrag einer jeden zwischen 20 und 50 Millionen Piafter schwankte. Man wird daher den heutigen Bedarf auf funfzehn Millionen Pfd. St. schätzen dürfen. Der Hof wird davon fünf bis sechs Millionen nöthig haben, und der Rest, dem Haupttheil nach, zur Einziehung des Papiergeldes verwendet werden.

London, 24. April. Als der Herzog von Cambridge vorgestern im United Service Club die Gesundheit des Marschalls Pelissier ausbrachte, bemerkte er unter Anderem: „Unser berühmter Gast hat lange Zeit mit dem britischen Heere verkehrt und die Vortheile des französisch-englischen Bündnisses schätzen gelernt. Dieses Bündniß, das wage ich zu behaupten, wird für beide Nationen im Frieden eben so segensreich sein, wie im Kriege, und es ist unsere Pflicht gegen beide Länder, daß wir jede Gelegenheit benutzen,

ein Bündniß zu festigen, welches so sehr geeignet ist, die Interessen der ganzen Welt zu fördern. Da ich selbst diese Ansicht hege und davon überzeugt bin, daß das ganze britische Reich sie theilt so schätze ich mich glücklich, den Vorstoß bei einer Gelegenheit zu führen, wo die Mitglieder dieses Clubs dem Manne Ehre erweisen, dem Ehre gebührt.“

London, 24. April. Endlich fängt es an, sich in den Geschäften etwas zu regen, und zeigt sich im Allgemeinen der Wendepunkt zu einer günstigen Reaktion des Handels, unterstützt und gehoben durch zunehmende Anhäufung müßiger Kapitalien, durch etwas erfreulichere Berichte aus den hiesigen Manufaktur-Distrikten, durch eine beruhigendere Wendung der politischen Zustände, und endlich durch die immer mehr sich bewährenden Aussichten auf eine durchaus günstige Getreide-Ernte.

— Das hiesige deutsche Hospital, dessen segensreiche Wirksamkeit factam bekannt ist, bereitet einen Aufruf an alle Deutsche vor, um sie zu einer Unterstützung dieses Institutes aufzufordern. Die freiwilligen Jahresbeiträge reichen eben nur mit genauer Noth aus, um die 3500 L. jährliche Unterhaltungskosten aufzubringen, und das Comité sieht keine Möglichkeit vor sich, die Schuldenlast von 1500 L., welche durch unumgänglich nothwendig gewordene Neubauten und Reparaturen entstanden ist, abzutragen. Es hat daher beschlossen, im Mai des kommenden Jahres einen großen Bazar zum Besten des Hospitals in London zu veranstalten, und bittet, wie vor 10 Jahren, um Beiträge deutscher Kunst und des deutschen Fleißes, „um Geschenke aller Art, wie die Liebe sie an die Hand giebt, sei es an Porzellan, Glas, Eisenarbeiten, Gemälden, Zeichnungen, weiblichen Handarbeiten“ u. s. w. — Durch ein zweckmäßiges Zusammenwirken der englischen und französischen Bahnen wird man in nicht gar langer Zeit die Fahrt von London nach Turin in 39, nach Mailand in 43, nach Triest in 59 Stunden zurücklegen können. Nach Brüssel fährt man von hier jetzt schon in  $12\frac{1}{4}$  Stunden.

— Briefe aus Montevideo enthalten Näheres über die Hinrichtung derer, welche den Regierungstruppen in dem Gefechte von Quinteros als Gefangene in die Hände gefallen waren. Zwei Generale, 2 Obersten, 25 Offiziere und 150 Soldaten wurden hingerichtet. Der Präsident Pereira suchte diese furchtbare Strenge vor der Kammer dadurch zu rechtfertigen, daß er erklärte, sie sei durch Staats-Rücksichten und durch des Landes Interesse geboten gewesen. Die Kammer verlieh ihm den Titel „Großer Bürger“.

### Kokales und Provinzielles.

Danzig, 30. April. Gestern Nachmittag lief auf der seit zwei Jahren neuetablierten Schiffswerft der Herren Keier & Devrient das sechste Schiff vom Stapel: eine Bark mit Masten und Takelage, von circa 320—340 Normal-Lasten Tragfähigkeit, glitt majestätisch im Beisein einer großen Zuschauermenge in den Strom und durchschnitt die ganze Breite des Weichselflusses. Der Rheder, Hr. Carl Haase, taufte sein erstes Schiff mit dem Namen „Concordia“.

— Das zur G. F. Focking'schen Rhederei gehörige Pinckschiff „Thomas“, Capt. Brandhoff, wurde am 15. d. M. 1 Meile von Yarmouth von dem Dampfer „Ernestine“ im Vorbeifegeln so hart auf der Backbordseite angerannt, daß sein ganzer Bug einbrach und der Klüberbaum weggerissen wurde. Der „Thomas“ war außerdem etwas leck geworden, wurde indes durch die Pumpen klar gehalten und lief am 18. glücklich in Hartlepool ein. Der Dampfer dagegen hatte Masten und Schornstein verloren, ging aber in unveränderter Schnelligkeit weiter und kam aus Sicht. Bald darauf muß sich jedoch ein größerer Leck gezeigt haben, denn derselbe sank nach wenigen Minuten. Die Mannschaft rettete sich mit Ausnahme von 3 Mann auf ein Boot und wurde  $1\frac{1}{2}$  Stunden später durch ein englisches Schiff aufgenommen. Der ganze Vorfall war so plötzlich, daß kein Wort zwischen beiden Schiffen gewechselt wurde.

— [Danziger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.] Die Commission für den Bau der Weichsel- und Rogatbrücken hat auf die Bitte des Comité: unserer Ausstellung durch die Beschickung der Brücken-Modelle ein erhöhtes Interesse zu verleihen, demselben bereits eine freundlich gewährende Antwort ertheilt; außerdem aber noch die Sendung einiger in der Dirschauer Maschinen-Bauanstalt gefertigten interessanten Gegenstände, das Holzmodell eines Theiles vom Lehrgerüste, sowie Proben von Erzeugnissen ihrer Ziegel- und Cementfabrik zugesagt. Bei der kürzlich in Berlin stattgefundenen Ausstellung der Embleme übten die dort gleichzeitig aufgestellten Brücken-Modelle eine solche Anziehungskraft aus, daß Tausende täglich dahin strömten, um jene Zeugen vaterländischer Produktivität anzusehen und zu bewundern. Auch bei unserer bevorstehenden Ausstellung läßt sich Ähnliches erwarten, wodurch

die vollständige Wiedererstattung der Antheils-Summen bedeutend an Wahrscheinlichkeit gewinnen dürfte. Vielleicht läßt sich durch diese erfreuliche Aussicht noch Mander um so mehr bestimmen, dem gemeinnütigen Unternehmen seine Theilnahme durch Zeichnung von Antheilen zuzuwenden, was jedenfalls im Interesse der ganzen Ausführung sehr wünschenswerth erscheint.

**Königsberg.** Man hört allseitig Klagen, daß in Folge der sehr rauhen Witterung in den letzten Tagen, namentlich der bedeutenden Nachfröste, die Ripsfelder sehr gelitten haben, auf den meisten derselben sollen sogar die Wurzeln der Pflanzen ausgefault sein. Es ist daher ein geringer Ripsertrag und mit ihm ein bedeutendes Steigen der Frucht- und Delpreise zu erwarten. Auch die Roggenfelder sollen in Folge der sehr kalten Witterung schon etwas gelitten haben. (K. S. Z.)

Aus Königsberg schreibt man, daß ein Viertel des in jegiger Ziehung dorthin gefallenen Gewinnes von 30,000 Thrn. neun in einer Schuhmacher-Werkstatt arbeitenden Gesellen und einem Lehrlinge zugefallen sei. — Ueblicher Weise sind in Wehlau bei einem Gewinne von 10,000 Thlr. beinahe nur Dürftige interessirt. Drei Antheile stelen sogar auf Bettelkinder, die ihre erbettelten Pfennige gepart und sich für einige Silbergroschen an dem Loose betheiligt hatten. Auf jeden von ihnen kommt ein Gewinn von 300 Thlr.

Von der russischen Grenze, 27. April. Vor einigen Tagen bot das russische Städtchen Tauroggen und dessen Umgebung das Schauspiel eines Bauern-Lumults, hervorgegangen durch eine unverstänliche Auffassung des kaiserlichen Willens über die allmähliche Freimachung des Bauernstandes. Aus einem entfernten Gouvernment hatte sich ein Apostel Namens Herz Adam auf den scharwerkspflichtigen Dörfern der Herrschaft Tauroggen, dem Fürsten Wasilezjoff gehörig, eingefunden und durch allerlei Einflüsterungen und Vorspiegelungen den Bauern die Ueberzeugung aufgedrungen, daß sie seit Jahren schon zu doppelten Frohnen und Leistungen unberechtigter Weise durch die Herrschaft angehalten worden, und daß sie, wie an andern Orten des Gouvernements, die Rückertstattung des Zuvielgeleisteten verlangen könnten. Die Bauern setzten sich en masse zu Pferde, ritten nach Tauroggen vor die Wohnung des Fürsten und forderten laut die baare Vergütung der Jahre lang über das gesetzliche Maas geleisteten Frohne. Ungeachtet der ihnen gewordenen Belehrung, daß sie ihr angebliches Recht bei der Gouvernements-Regierung anmelden könnten, beharrten sie bei sofortiger Gewähr und erklärten, bis zu ihrer Befriedigung keine weiteren Frohnarbeiten verrichten zu wollen. Auf einen Bericht an den General-Gouverneur in Kowno erschien dieser nach dreien Tagen unter Begleitung von 2 Schwadronen Husaren und untersuchte die Beschwerden der Bauern, versicherte sie seines rechtlichen Beistandes, konnte indessen in Güte nicht die Fortsetzung der Frohndienstleistungen erlangen. Es mußten Exekutiv-Maßregeln angewendet werden; die Häufelführer wurden mit Ruthenhieben gestraft, andere gefänglich eingezogen und die Ruhe und die Dienste wiederhergestellt. Die Untersuchung ist im Gange. Man ist allgemein gespannt auf den Ausfall. Die Sache spielte ganz ähnlich, wie vor einigen Wochen in Georgenburg. (K. S. Z.)

**Ver mis ch tes.**

\*\* Die 20 deutschen Universitäten (mit Ausschluß der österreichischen) zählten im vergangenen Wintersemester 12,979 Studenten, Berlin 2421, Bonn 852, Breslau 808, Erlangen 589, Freiburg 344, Gießen 375, Göttingen 680, Greifswalde 246, Halle 700, Heidelberg 650, Jena 397, Kiel 122, Königsberg 373, Leipzig 850, Marburg 241, München 1352, Münster 479, Rostock 111, Tübingen 731, Würzburg 668.

\*\* Deutschland besitz, selbst mit Einschluß des österreichischen Kaiserstaates, auf etwa 80 Millionen Einwohner nur 23 Lebensversicherungs-Anstalten, an welchen kaum mehr als 70,000 Personen mit 80 Millionen Thalern betheiligt sind, während England mit 30 Millionen Einwohnern nicht weniger als 300 Versicherungs-Anstalten aufzuweisen hat, auf welche sich mindestens 200,000 Personen mit einer Gesamt-Versicherung von 1700 Millionen Thalern vertheilen. In Preußen mit etwa 17 Mill. Einwohnern bestehen nur 6 Lebens-Versicherungs-Anstalten, von denen vier nur 13,066 Personen mit einer Versicherungs-Summe von 14,272,266 Thalern umfassen. Begreiflicher Weise genügen diese sechs Anstalten nicht dem Bedürfnis und der immer mehr durchdringenden Ueberzeugung von der Ersprießlichkeit der Lebens-Versicherung. Die natürliche Folge ist, daß ein großer Theil der Versicherungs-Prämien in das außerpreussische Deutschland oder selbst nach England wandert. So haben vier deutsche, in Preußen konzessionirte Institute 32,257 Personen mit fast 50 Millionen Thalern

versichert, wobei preussische Interessenten mit einem starken Kontingente vertreten sind. Unter Hinzurechnung der Betheiligung englischer Gesellschaften darf man annehmen, daß alljährlich eine Summe von etwa drei Millionen Thalern aus preussischen Lebens-Versicherungen den ausländischen Instituten zufließt.

\*\* Lola Montez, welche sich jetzt in Paris befindet, um ihre Tochter zur Tänzerin ausbilden zu lassen, ist von einem dortigen Café chantant für den Sommer mit 24,000 Fr. engagirt worden

**Meteorologische Beobachtungen.**

April.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Stale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaumur	Wind und Wetter.
30	8	27" 8,18"	+ 9,6	+ 8,9	+ 9,7	WSW. windig, wolkige Luft.
	12	27" 9,35"	14,0	12,8	11,3	SW. do. bezogen.
	4	27" 9,24"	14,9	13,4	13,8	Süd. ruhig, ganz bewölkt; gut Wetter.

**Handel und Gewerbe.**

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 30. April: 95 Last Weizen: 134—35pf. fl. 435, 132pf. fl. 465—480, 130pf. fl. 435—450; 48 Last Roggen: 127pf. fl. 243; 133 Last Gerste: 113pf. fl. 252—258; 110pf. fl. 240—249.

**Anländische und ausländische Fonds-Course.**

Berlin, den 29. April 1858.		fr.	Rief.	Geld			
Dr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	100	Danziger Privatbank	4	86	—
Staats-Anleihe	4 1/2	100 1/2	100	Königsberger do.	4	—	84
do. v. 1856	4 1/2	100 1/2	100	Pomm. Rentenbr.	4	92	91 1/2
do. v. 1853	4	93 1/2	—	Posensche Rentenbr.	4	91 1/2	90 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	84	83 1/2	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	4 1/2	141 1/2	140 3/4
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	114 1/2	113 1/2	Friedrichsb'or	—	13 7/2	13 1/2
Dixpr. Pfandbriefe	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Desterr. Metall	5	79 1/2	—
Pomm. do.	3 1/2	84 1/2	84 1/2	do. National-Anl.	5	81 1/2	80 1/2
Posensche do.	4	—	98 1/2	do. Pvm.-Anleihe	4	105 1/2	—
do. do.	3 1/2	—	86 1/2	Poln. Schatz-Lig.	4	83 1/2	—
Westpr. do.	3 1/2	81 1/2	81	do. Gerf. L. A.	5	93 1/2	92 1/2
do. do.	4	91	90 1/2	do. Pfbbr. i. S. R.	4	89	88

**Schiffs-Nachrichten.**

Angekommen in Danzig am 29. April: R. Kromann, Broders Minde, v. Flensburg; F. Chiesholm, Providence, v. Carlscrona und E. Lundquist, Julius, v. Calmar, m. Ballast.

Gesegelt: S. Albrecht, 2 Gebrüder u. E. Wockenfoth, Elise, n. England; J. Schmidt, Dberon, n. Nantes; L. Lübben, Seelust, n. Bremen; N. Andersen, Twee Brödre, n. Burtshude; C. Ahrens, Maria Bertha u. F. Claussen, Diana, n. Amsterdam; H. Claussen, Johanna, n. Leith; H. Riecke, Josephine, n. Lynn; H. Wöhler, Anna Gertr., n. Grangesmouth; A. Wagner, India u. L. Dunn, Savannah, n. London; E. Swertsen, Louise u. C. Stüdemann, Charl. Carol., n. Hull; C. Kräft, Gottfried, n. Riga; C. Möller, A. M. Brig., n. Norwegen; F. Price, Venus, n. Colchester; J. Spohn, John William u. R. Reegle, Juno, n. Grimsby; J. Wallace, Scott, n. Goole; F. Bierck, Hercules, n. Greter; A. Lessinski, Henriette, n. Bristol; E. Masler, Lentje Dost u. C. Feldkamp, Anna, n. Holland, mit Getreide u. Holz.

Angekommen am 30. April: J. Wegner, William, v. Liverpool; J. Mohr, Courier, v. Hartlepool; J. Janßen, Anna Maria, v. Copenhagen; N. Jacobsen, Columbia, u. J. Forkelsen, Vestra, v. Stavanger; J. Mumm, Adolf, v. Kiel; B. Frieß, Rebecca, v. Friedrichshafen; H. de Haan, Siverdina, v. Sakhmeer u. J. Koning, Klafina, v. Sidam m. Ballast.

Gesegelt am 30. April: H. Boje, Sophie Marie, u. H. Ostermann, Vorwärts, n. Kiel; M. Hansen, N. M. Harbai; W. Smith, Superb, u. H. Raddah, Louise, n. London; C. Brokema, Ida Helcke, n. Aggeranal; P. Stuitvoet, Anneh, Frouw., n. Eckernförde; F. Jahnke, Joh. Heinr., n. Fowey; H. P. Makesprang, Vergisheimnicht, n. Bournemouth; J. Wittstock, Emanuel, n. Dänemark; J. Jensen, Dernen, n. New-Castle; J. Breckwoldt, Irene, n. Rendsburg; C. Siemsen, Rendsburg Nr. 2., n. Compelton; G. Bülow, Thyra, n. Aberdeen; H. Noteboom, Fant, n. Zwolle u. B. Niessen, Fides, u. J. Mickelsen, Lykens Haab, n. Copenhagen m. Getreide und Holz.

Die Schiffe Maria, J. Brunthorst, u. Dulcinea, D. Petersen, sind wiedergesegelt.

**Angekomene Fremde.**

Im Englischen Hause: Hr. Rittergutsbesitzer Knuth a. Bortzichow. Hr. Maschinenfabrikant Hambruch a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Spiz a. Göln, Buch a. Cassel, Lehmann a. Stettin, Spiro a. Berlin, Raß a. Nafel und Lessing a. Mewe.

Hotel de Berlin: Hr. Major a. D. v. Kameke n. Sohn a. Stolp. Hr. Gutsbesitzer Schader a. Dramburg. Hr. Kaufmann Seeliger a. Stettin. Frau Rittergutsbesitzer v. Bernuth a. Kamlau.

Deutsches Haus: Hr. Kaufmann Breul a. Hannover. Hr. Gastwirth Berginski a. Alt Rauben.

**Schmelzers Hotel:**

Hr. Wasserbaumeister Kromrey n. Gattin und Hr. Pred.-Amts-Candidat Sawlitzki a. Nothbude. Die Hrn. Kaufleute Schüge a. Berlin, Möller a. Ratibor und Süßelt a. Mainz. Hr. Rentier Winnark a. Leipzig.

**Hotel de Thorn:**

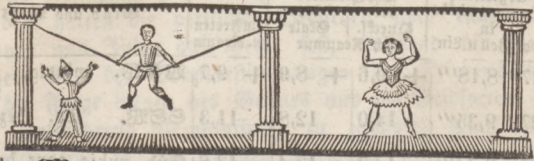
Hr. Rittergutsbesitzer Boy n. Gattin a. Kaske. Hr. Ober-Grenz-Controllleur Gerner a. Gollub. Hr. Kaufmann Freund a. Potsdam. Hr. Kaufmann Koniecke a. Breslau.

**Hotel d'Oliva:**

Hr. Kaufmann Ruttner a. Berlin. Hr. Rentier Zembars a. Lauenburg. Hr. Gutspächter Kroyel a. Brodniz.

**Reichhold's Hotel:**

Hr. Kaufmann Müller a. Stuhm.



Im **Metamorphosen-Theater** werden die **Vorstellungen** in gewöhnlicher Weise fortgesetzt, nur wird noch bemerkt, daß Montag, den 3. Mai, unwiderruflich die letzte Vorstellung stattfindet. Anfang 1/8 Uhr. Das Uebrige enthalten die Zettel. — Für den mir zu Theil gewordenen zahlreichen Besuch sage ich meinen herzlichsten Dank und empfehle mich zu fernern Wohlwollen. Mechanikus **Grimmer sen.**

Mit dem Schiffe „Margaret“, Capt. Watson, empfing **engl. Steinkohlentheer** und Steinkohlenpech

**E. A. Lindenberg**, Topengasse 66.

Zwei sehr gut erhaltene moderne mahagoni (6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> und 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Octav Umfang) Flügel und ein dito Tafel-Fortepiano stehen Brodbänkengasse 28 billigst zum Verkauf.

**Post-Dampfschiffahrt**

zwischen

**Bremen — New York.**

Die amerikanischen **Postdampfschiffe** der „Vanderbilt-Linie“ sollen an den nachstehend angegebenen Abfahrtstagen von **Bremerhaven** nach **New York** mit der Post, Passagieren und Gütern abgehen:

**NORTH STAR**, Capt. **E. Cavendy**, am 14. Mai,

**ARIEL**, . . . . Capt. **C. D. Ludlow**, am 11. Juni,

**NORTH STAR**, Capt. **E. Cavendy**, am 9. Juli.

Weitere Auskunft ertheilen sämtliche hiesige Schiffsmäkler und Auswanderungs-Expedienten, sowie

**Heinrich Ruppel & Sohn**  
in Bremen,

Correspondenten der „Vanderbilt-Linie“.

Die

**Wasser-Heil-Anstalt**

in Königsberg, Hinter-**Tragheim** No. 6, ist im vergangenen Jahre durch den Bau eines elegant eingerichteten **Dampf- und Wannenbades** vervollständigt. Anmeldungen zum Gebrauche der **Wasser-Kur** so wie auch der **Dampfbäder** allein, nimmt entgegen

**H. Feldheim**,

Besitzer und Arzt der Anstalt.

**Kräuterhaarbalsam**, d. Wirksamste,

Erprobteste z. Haar- u. Bartzeug. in wenig Tag., in Fl. v. 1 Thlr. an, erhalten wied. **G. Voigt & Co.**, Fraueng. 48.

**Loose zur Victoria-Lotterie**,

bei welcher jedes zweite Loos gewinnt und kein Gewinn unter 1 Thaler Lodenpreis werth ist, die Hauptgewinne aber in sehr werthvollen Geschenken der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und anderer Gönner dieses löblichen Unternehmens bestehen, sind bei mir für 1 Thlr. das Stück zu haben. Programme liegen zur Einsicht, ebenso s. z. die Gewinnliste; auch können die resp. Gewinne gegen Porto-Entschädigung durch mich bezogen werden. **Edwin Groening.**

**L. G. Homann's**

Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, empfiehlt sich zur Besorgung des in Kürze erscheinenden höchst interessanten Werkes:

**Denkwürdigkeiten**

und politische und militairische Correspondenz

des

**Prinzen Eugène.**

Herausgegeben von **A. du Casse**. U. d. Französischen. In circa 6-8 Bänden. Mit dem Portrait des Prinzen Eugène in Stahlstich. Subscriptions-Preis jedes Bandes 1 Thlr. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.

Der erste soeben in Paris erschienene Band dieses höchst wichtigen historischen Werkes enthält:

- 1) Eine Vorrede, in welcher der Verfasser die Authenticität der Documente nachweist, nach denen er gearbeitet.
- 2) Ein Résumé der Veränderungen in der politischen Geographie Italiens während der Jahre 1796 bis 1806, zur Erleichterung der Uebersicht der Bücher und der Aktenstücke.
- 3) Eine historische Notiz von 1781 (Geburtsjahr Eugènes de Beauharnais) bis 1805, dem Zeitpunkt seiner Erhebung zum Vicekönig von Italien; von ihm selbst dictirt.
- 4) Drei Bücher, enthaltend die Geschichte des Prinzen und seine Administration des Königreichs Italien während der Monate Juni bis Dezember 1805 und das Résumé der militairischen Operationen an der Etich.
- 5) Die zu diesen Büchern gehörige Correspondenz und Aktenstücke.

Die übrigen Bände umfassen die ganze Periode des Kaiserreichs, den Feldzug von 1809 in Italien und Syrol, die Feldzüge von 1812, 1813, die militairischen Operationen in Italien am Ende des Jahres 1813 und im Jahre 1814.

Den Schluß des Werkes bildet eine historische Uebersicht über die letzten Jahre des Prinzen Eugène und seine mit den fremden Souverains nach 1814 geführte Correspondenz.

Diese Denkwürdigkeiten enthalten namentlich auch die vollständige und sehr merkwürdige Correspondenz des Kaisers Napoleon I. mit seinem Adoptivsohne. Verlag von **E. Heynemann** in Halle.

**Ziehung am 31. Mai 1858**

des

**Grossh. Badischen Eisenbahn-Anlehens**

vom Jahr 1845.

**Hauptgewinne:** 14 mal fl. **50,000**, 54 mal fl. **40,000**, 12 mal fl. **35,000**, 23 mal fl. **15,000**, 55 mal fl. **10,000**, 40 mal fl. **5,000**, 58 mal fl. **4,000**, 366 mal fl. **2,000**, 1944 mal fl. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn beträgt fl. 44 oder Thlr. 25.

Original-Obligationsloose kosten Thlr. 30 und werden nach der Ziehung à Thlr. 25. 20 Sgr. wieder zurückgenommen.

Diejenigen Theilnehmer, welche die Loose nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben nur den Unterschied des Ein- und Verkaufs von Thlr. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pr. Loos zu entrichten.

**Ziehung am 1. Juni 1858**

der Prämienscheine

des

**KURF. HESSISCHEN STAATS-ANLEHENS**

vom Jahr 1845.

**Hauptgewinne:** 14 mal Thlr. **40,000**, 22 mal Thlr. **36,000**, 24 mal Thlr. **32,000**, 60 mal Thlr. **8,000**, 60 mal Thlr. **4,000**, 60 mal Thlr. **2,000**. 120 mal Thlr. **1,500**, 180 mal Thlr. **1,000** etc. etc.

Der geringste Gewinn, den jeder Prämienschein mindestens erhalten muss, beträgt Thlr. 55.

Original-Prämien-Scheine dieses Anlehens kosten Thlr. 42. und werden solche nach der Ziehung à Thlr. 40 wieder zurückgenommen.

Die Theilnehmer, welche diese Prämien-Scheine nach der Ziehung wieder verkaufen wollen, haben ebenfalls nur den Unterschied des Ein- und Verkaufspreises von Thlr. 2 für jeden verlangten Prämien-Schein einzusenden.

Die Betheiligung an diesen Verloosungen ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Pläne und jede gewünschte Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt. —

Aufträge sind direkt zu richten an

**Anton Horix**,

Staats-Effekten-Handlung  
in Frankfurt a. M.

Für eine gräfliche Besitzung von bedeutendem Umfange wird ein erfahrener **Wirthschafts-Administrator** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Aug. Goetsch** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.